

בַּגְדֵיךָ in Jes 3,24

Barbara Greger - Sigmaringen

Die vorhandenen Übersetzungen basieren alle auf dem Kontext:

בַּגְדֵיךָ ist der Gegensatz zu קַשׁ bzw. קַשׁ תְּרַגְּלֶנָּה.¹

Ein semitischer Vergleich erübrigt sich, solange man mit vier Radikalen zu arbeiten versucht.

Beläßt man zunächst den Text in seiner letzten Fassung, dann steht kontrastierend ein Kompositum: 'Sack-Umgürtung'.

Wendet man das auf peti-gil an, wird man für den ersten Teil im Aramäischen fündig; dort gibt es פַּתִּי־פַרַס, פַּתִּי־פַרַס.²

Diese Vokabeln werden als "persisch" bezeichnet. Das ist zwar noch nicht korrekt, aber immerhin eine erste Spur.

Als Beispiel zur Erläuterung eignet sich פַּתִּי־פַרַס besonders gut:

peti aus paiti/pati, "Herr, Gebieter, Meister"³ und
fras aus fra p, "strafen, züchtigen"⁴.

Die vermutete Bedeutung "Bestrafung" oder "ein Beamtentitel"⁵ ist ungefähr richtig. Der pati-fras ist jemand, der bestraft.

An diesem Beispiel zeigt sich aber auch die Differenz zu einer echten altpersischen Bildung; dort steht nämlich pati an zweiter Stelle.⁶

Für den Irankundler sind dies Vokabeln aus "Nebenüberlieferungen"⁷.

1 Beispiele für Übersetzungen: Prunkgewand, feines Gewand, Prachtgewand, Pludermantel, weite Hülle, Samtmantel, Festkleid, χιτών μεσοπόρφυρος

2 entnommen aus S. SEGERT, Altaramäische Grammatik, Leipzig⁴1990, 548

3 vgl. W. GEIGER, Handbuch der Awesta-Sprache, Erlangen 1879 (Nachdr. Hildesheim 1972), 271; W. BRANDENSTEIN/M. MAYRHOFER, Handbuch des Altpersischen, Wiesbaden 1964, 139

4 BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 119

5 SEGERT 548, beides mit Fragezeichen versehen

6 Beispiele aus BRANDENSTEIN/MAYRHOFER: daḫa-pati, Decurio, 116; gaḫa-pati, Herdenmeister, 120; gau-pati, Rinderhirt, 121; hazāra-pati, Chiliarch, 125; nau-pati, Kapitän, 134; pata-pati, Centurio, 147; altind. ist pati immer Endglied von Komposita, Bsp. gṛha-pati, Hausherr, vgl. M. MAYRHOFER, Sanskrit-Grammatik, Berlin New York³1978, 38

7 vgl. BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 119; der nau-pati ist elam. und aram. überliefert, der pata-pati nur elam., ebenso gaḫa-pati und gau-pati 15

Da es sich in Jes 3,24 nicht um einen Menschen in bestimmter Funktion, sondern um eine Sache handelt und da die semitische Grammatik *nomen regens* und *nomen rectum* genau umgekehrt zum *ai.* definiert, ist die Voranstellung logisch.

Nicht ganz so einfach ist die Herleitung von *gīl*.

𐤒𐤓𐤍𐤍 ist Partizip, also sollte nach einer Verbform gesucht werden. Die einzige Möglichkeit ist *gīr*, der Präsensstamm von 'nehmen, (er)greifen, fassen'.⁸

Dabei muß offen gelassen werden, ob der Austausch *l* für *r* im altpersischen oder medischen⁹ Sprachbereich geschehen ist oder erst im semitischen. Beides ist möglich.¹⁰

pati-gir/gil hat Ultimabetonung, was zur Ablautung von *pati* in *peti* führt¹¹.

Inhaltlich steht mit der vorgelegten Erklärung von *peti-gil* der
'Sack-Umgürtung' ein
'Meister-Geraffe'

gegenüber.

Daß gerade Aramäisch den Schlüssel liefert, paßt zu 2 Kön 18,26 par Jes 36,11. Daß dabei ein Kompositum aus einer dritten Sprache benutzt wird, spricht entweder für multikulturelle Verflechtung allgemein oder für den Bildungsstand des Propheten.

8 altpers. *grab*, BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 122; Awesta *garēw*, GEIGER 229; Sanskrit *grah*, A. STENZLER, Elementarbuch der Sanskrit-Sprache, Berlin 171980, 101; als *gar* gibt es im Sanskrit die Konjugation *garati* und *gilati* nebeneinander, vgl. GEIGER 229

9 bei Übersetzung ins Akkadische wäre Medisch anzunehmen, bei Übersetzung ins Elamische Persisch, vgl. BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 12

10 für den persischen Sprachraum vgl. BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 35, für den semitischen: S.MOSCATI, An Introduction to the Comparative Grammar of the Semitic Languages, Wiesbaden 31980, 32;

weitere Bsp.:

akkad *lahru*, hebr. *rāhēl*, arab. *raḥil*, AHW 528;

ab *lagallum*, nb *lagaru*, AHW 527;

altpers. *paridaida*, aw. *paiṛi-daeza*, griech. *παράδεισος*, elam. *bar-te-taš*, hebr. *פַּרְדֵּיז*, neupers. *پارلیز* (*pālīz*), BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 137;

akkad. *piru/pilu*, arab. *فيل* (*fil*)

11 auch altpers. tritt bei Bildung von Komposita ein Nebeneinander von scheinbarer Schwundstufe und Normalstufe auf, vgl. BRANDENSTEIN/MAYRHOFER 49f.52